

Fenster schließen



30.05.2009

Unterkirnach Tourismus soll den Ort stärken



Die Gemeinde Unterkirnach will für Touristen attraktiver werden. Auch die beiden Parteien setzen vor der Kommunalwahl auf ein touristisches Entwicklungskonzept um den Ort zu stärken. Bilder: SK-Archiv
Foto:

Im Vorfeld der Kommunalwahlen stellte der SÜDKURIER den zur Wahl antretenden Parteien und Gruppierungen der einzelnen Gemeinden Fragen zur Kommunalpolitik, deren Antworten darauf wir hier in loser Reihe vorstellen. Die Fragen stellten wir in Unterkirnach an den stellvertretenden Vorsitzenden des CDU Ortsverbandes Michael Klafki sowie die Vorsitzende der Freien Wähler Vereinigung Christel Bächle-Blum:

Was sind die drei wichtigsten Projekte für Unterkirnach in den kommenden fünf Jahren?

CDU: Erstens der Bau des neuen Rathauses, zweitens die Mitwirkung bei der Errichtung der Anlage „Betreutes Wohnen“ (unter anderem erwirbt die Gemeinde eine Wohneinheit und finanziert den Begegnungsraum) und drittens ein Touristisches Entwicklungskonzept für Unterkirnach – ein so genannter Masterplan (beinhaltet ein barrierefreies Konzept).

FW: Erstens: Eine Kindertagesstätte für Unterkirnach, um das bestehende Betreuungsangebot des Kindergartens noch zu erweitern, um für junge Familien als Dorf noch attraktiver zu werden. Der Bevölkerungsrückgang kann nur durch den Zuzug junger Familien gemildert werden. Junge Familien können meist nur bauen, wenn beide Ehepartner arbeiten. Eine Kindertagesstätte ist deshalb Grundvoraussetzung. Zweitens: Service und Qualität im Tourismus steigern, um als Urlaubsort attraktiver zu werden. Nur wenn Gäste begeistert sind und gerne wiederkommen, können vorhandene Serviceanbieter im Ort gehalten und neue dazu gewonnen werden. Drittens: Weitere seniorengerechte Infrastruktur schaffen und die Einrichtungen mit Leben füllen.

Wie sind sie zu finanzieren?

CDU: Die Finanzierung der Projekte ist gesichert durch Zuschüsse und Eigenkapital.

FW: Erstens, der Ausbau der Kinderbetreuung muss über die politische Gemeinde und kirchlichen Träger gemeinsam geschultert werden, ein kleiner Teil auch über angemessene Elternbeiträge. Zweitens, der Tourismus durch neue und bereits vorhandene private Investoren, aber auch über Subventionierung der Gemeinde Unterkirnach. Drittens, die seniorengerechte Angebote teilweise durch die Nutzer, eine Subventionierung durch die politische Gemeinde ist denkbar, jedoch auch durch ehrenamtliches Engagement.

Welche Möglichkeiten sehen Sie seitens der Kommune den Tourismus als wichtiges Standbein für Unterkirnach weiter zu stärken?

CDU: Durch den oben genannten Masterplan wird eine Prioritätenliste erstellt, die bis 2013 sukzessive abgearbeitet wird. Dadurch ist eine bessere Vermarktung des Standortes Unterkirnach erreichbar.

FW: Zum Einen durch den Erhalt und weiteren Ausbau touristischer Einrichtungen, um das bestehende Angebot noch zu erweitern und dessen Qualität zu verbessern. Wichtig ist auch der Ausbau der touristischen „Software“, das heißt es muss mehr Programm geschaffen werden. Da der Ort nicht aus eigener Kraft alles schultern kann, ist es wichtig, auch touristische Attraktionen und kulturelle Höhepunkte aus der näheren Umgebung stärker mit ins Programm einzubeziehen und beispielsweise Ausflüge zu den Angeboten in der Umgebung zu organisieren.

Wie kann einer eventuell langfristig bestehenden Gefährdung des Schulstandortes Unterkirnach entgegen gewirkt werden?

CDU: Die Schulleitung der Roggenbachschule und der Bürgermeister haben durch rechtzeitige Vorarbeiten und Kontaktaufnahme mit der Josef-Hepting-Schule in Vöhrenbach die wichtigen Schritte für eine Zusammenarbeit der beiden Hauptschulen auf den Weg gebracht und damit in Baden-Württemberg eine Vorreiterrolle zum Wohle der hiesigen Schülerschaft eingenommen. Mittlerweile ist die Kooperation zwischen Unterkirnach und Vöhrenbach vom Regierungspräsidium Freiburg genehmigt worden und kann ab dem Schuljahr 2009/10 starten, so dass beide Hauptschulen nun in ihrem Bestand gesichert sind.

FW: Nur durch den Zuzug junger Familien. Voraussetzung hierfür ist die Möglichkeit am Ort, alle Kinder von Anfang an ganztags gut betreut zu wissen. Deshalb muss eine Ganztagsbetreuung schon vor dem Schulalter im Angebot sein.

Was ist zu unternehmen, damit die Einwohnerzahl Unterkirnachs auch künftig stabil bleibt, Unterkirnach also für Neubürger attraktiv bleibt oder wird?

CDU: Wir müssen jetzt und künftig um junge Familien werben durch Erhaltung, Stärkung und Erweiterung unserer guten Infrastruktur, wie beispielsweise variable Öffnungszeiten des Kindergartens auch für Kleinkinder – ferner ältere Menschen und Menschen mit Behinderung im Ort halten durch unser neues barrierefreies Konzept, um so Unterkirnach noch attraktiver und lebenswerter zu machen.

FW: Schaffung neuer Arbeitsplätze durch Gewerbe und Handel fördern. Hierdurch werden Einwohner am Wohnstandort gehalten beziehungsweise der Zuzug junger Familien begünstigt. Neben der Kinderbetreuung müssen auch seniorengerechte Angebote im Ort geschaffen werden. Dazu gehört auch Ausbau der gemeinsamen Aktivitäten von Senioren, wie etwa gemeinsam Mundharmonika oder Karten spielen und Ausflüge. Nur durch die Abdeckung aller wichtigen Bedürfnisse der Senioren kann ein Wegzug aus Altersgründen verhindert werden.

Fragen: Cornelia Putschbach



Christel Bächle-Blum, Freie Wähler
Foto:



Michael Klafki, CDU und Bürgervereinigung
Foto:

<http://www.suedkurier.de/region/schwarzwald-baar-heuberg/unterkirnach/art372540,3793423,0>

Fenster schließen